

Rede zu Ludwig Erhard Haus Eröffnung am Freitag, 18.05.2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

wir wollen ein Soziokulturelles Zentrum statt Ludwig-Erhard-Zentrum!

Immer noch werden die Reichen reicher, und die Armen ärmer.

Altersarmut, prekäre Beschäftigung, sehr großer Mangel an bezahlbarem Wohnraum, Fahrpreiserhöhungen bei Bussen und Bahnen, aber steigende Aktien der Rüstungsbetriebe.

Übrigens alles Sachen, für die Flüchtlinge bestimmt nicht verantwortlich sind, aber trotzdem immer noch als Problem und damit Sündenböcke dargestellt werden. Nur, um von den Verantwortlichen, die für das Auseinanderklaffen von arm und reich verantwortlich sind, abzulenken.

Und für so eine Politik nun auch noch dieser Klotz ?

Direkt hinter dem Rathaus, wo die politischen EntscheidungsträgerInnen tagen ! Welch eine schlimme einseitige Symbolik.

Wir wollen stattdessen ein Nachbarschaftshaus.

Ein Haus als Begegnungsstätte für die Fürtherinnen und Fürther und auch der Jugend zur Verfügung stellen.

Die Raumnot führt dazu, dass von Bürgerinnen und Bürgern gegründete Initiativen Schwierigkeiten haben, einen Ort der Begegnung zu finden.

Teure Mieten in städtischen Einrichtungen wie beispielsweise dem Kulturforum sind von diesen nicht zu stemmen und sollten wie im Nachbarschaftshaus in Gostenhof zur Verfügung gestellt werden.

Die Fürtherinnen und Fürther haben ein Anrecht auf so ein Haus.

Auch würde dies zu einer noch lebendigeren Demokratie beitragen, bürgerschaftliches Engagement fördern, dazu beitragen dass in unserer Stadt alle Menschen, auch die Vermögenden und Abgehobenen, integriert werden.

Da es um demokratische Kultur und Leben geht, sind wir der Meinung, dass eine solche Begegnungsstätte dem Kulturamt angegliedert sein sollte.

Genauso, wie Wasser Allgemeingut ist und zur Daseinsvorsorge gehört, gehört auch ein Haus für die Bevölkerung dazu.

Wir wollen keine Privatisierungen. Hier nicht, nicht bei den Verkehrsbetrieben, der Stromversorgung, schon gar nicht beim Wasser.

Es geht um den Gebrauchswert einer Sache.

Einerseits stehen Wohnungen leer, weil sie für den Großteil der Bevölkerung zu teuer sind, - was oft nach Privatisierungen der Fall ist-, andererseits quillen die Notunterkünfte über. Dies ist symbolisch für das Ludwig-Erhard-Zentrum. Denn dort haben sich die Vermögenden wieder einmal etwas bauen lassen, das nur für sie ist.

Von Mietpreisbremse tönen, aber im realen Leben erfahren die Menschen massiv höhere Mieten.

Wir sind für eine andere Nutzung und daher auch eine Umbenennung.

Z.B. in Ernst Goldmann Haus. Also nach dem jungen aktiven Fürther Antifaschisten, der von den Nazis brutal umgebracht wurde.

Oder Hans Böckler, dem Gewerkschafter, nach dem in Fürth kein Haus mehr benannt ist.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Ulrich Schönweiß, Die Linke, 17.05. und 18.05.2018